

NACHRICHTENBLATT

DER MILITÄR-REGIERUNG FÜR DEN KREIS CALW

AVIS DU GOUVERNEMENT MILITAIRE, DU LANDRAT ET DE TOUTES LES AUTORITES DE L'ARRONDISSEMENT DE CALW

CALW

20. Oktober 1945

Nr. 26

Frankreichs Staatschef General de Gaulle sprach zu den deutschen Männern des Wiederaufbaus

Bei Besuchen in Freiburg i. Br. und Baden-Baden empfing der Staatschef Frankreichs, General de Gaulle, die an der Wiederaufbauarbeit beteiligten Männer aus der von Frankreich besetzten Zone Württembergs und Badens, um ihnen in persönlicher Begegnung die Grundlagen seiner Politik darzulegen und ihnen die Mitarbeit Frankreichs bei der schweren Arbeit für den Wiederaufbau in Aussicht zu stellen.

Der General wandte sich im Verlauf seiner bedeutsamen Ansprachen zunächst an die vertretenen deutschen Behörden, die in dem Bemühen um das Wohl der Bevölkerung ihrer Gebiete schwere Aufgaben übernommen haben. Er versicherte sie seiner Anerkennung wie des Verständnisses der französischen Regierung für ihre Schwierigkeiten. Sodann entwickelte der General ein Programm der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der Bevölkerung der von ihm besetzten Zone in Württemberg und Baden, und zwar einer konstruktiven Zusammenarbeit im Wiederaufbau. Er bot dazu seine Hand mit dem Ausdruck der Versicherung, daß wir dabei die Hilfe der französischen Behörden, d. h. der Militärregierung und des Generals König, bekommen werden. Als hauptsächliche Aufgabe der deutschen Behörden stellte der General den Wiederaufbau heraus und beschränkte sich hierbei nicht auf den materiellen Wiederaufbau mit den Fragen der Ernährung, der Wiederherstellung der zerstörten Gebäude und von Industrie und Wirtschaft im allgemeinen, sondern fügte gleich den Aufbau auf moralischem Gebiet hinzu, in Religion und Erziehung, Justiz und Verwaltung. Dieser Aufbau muß in einer ganz neuen Welt und in ganz neuem Geist vor sich gehen.

Was in Zukunft auch immer kommen mag, so fuhr der General fort, Frankreich ist dazu berufen, auf lange Sicht mit den Württembergern zusammenzuarbeiten. Es wird in diesem Lande noch viel zu leisten haben, und nur gemeinsame Arbeit kann hier zum Erfolg führen. Der General sah in diesem Zusammenhang die Beziehungen zwischen Frankreich und den von ihm besetzten südwestdeutschen Gebieten nicht bloß in ihrer augenblicklichen Gestalt. Er erinnerte an alte geschichtliche Verbindungslinien, die wieder neu erstehen und beide Teile zu engerer Zusammenarbeit führen können. In der Tat war ja Südwestdeutschland stets das Tor Deutschlands nach dem Westen, und die

französische Kultur hat hier jederzeit verständnisvolles Interesse gefunden. Wir sind, so schloß General de Gaulle, alle Europäer — Westeuropäer, und allen guten Europäern müsse es Herzensangelegenheit sein, die schrecklichen Verwüstungen des Krieges wiedergutzumachen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage nahm der General die Hoffnung, daß Württemberg durch seine Arbeit und seine innere Erneuerung die Hochachtung und das Vertrauen Frankreichs wieder finden werde.

Als ein Mann, der auf das Große sieht und auf das Kommende mehr als auf das Vergangene achtet, hat General de Gaulle es vermieden, von Besiegten zu sprechen oder auf die Verantwortlichkeiten näher einzugehen, die ja jeder kenne, oder auch nur auf die Ausscheidung des Nationalsozialismus als Detailfrage anzuspielen. Es ist unsere Sache, mit der Austilgung des Nationalsozialismus einen neuen Geist, eine neue Weltanschauung im deutschen Volk zu wecken und zu pflegen, einen Geist des Friedens und der Versöhnung. Wir sind dem General dafür dankbar, daß er schon wenige Monate nach der Besetzung in seiner Eigenschaft als Staatschef in unser Land gekommen ist und in so vornehmer und versöhnlicher Weise zu den verantwortlichen Männern gesprochen hat. General de Gaulle hat als Staatsmann und Offizier immer richtig vorausgesehen. Er war der erste, der im Jahre

1934 die Motorisierung der Armeen und die hierdurch hervorgerufene Umwälzung innerhalb der modernen Kriegführung in ihrer vollen Bedeutung erkannte und hat 1940 in Frankreichs schwerster Stunde die Niederlage des Nationalsozialismus und die Wiederaufrechterhaltung seines Landes vorausgesagt.

Die Worte des Generals in Freiburg und in Baden-Baden haben die Aussicht auf Arbeit und Lebensfreude eröffnet und uns mit der Hoffnung auf ein Deutschland erfüllt, das sich die Wiederaufnahme in den Kreis der Kulturnationen verdienen wird. Unser Volk ist bereit, sich das Vertrauen Frankreichs zu erwerben. Es weiß, daß die Zerstörungen des Krieges sich über ganz Europa erstrecken, daß es dem französischen Volke in dieser Hinsicht nicht besser geht als uns selbst. Es begrüßt eine Annäherung zwischen den französisch besetzten Teilen Südwestdeutschlands und Frankreich, die für beide Seiten nur nützlich sein kann. Die Geschichte beider Länder spricht dafür, und die restlose Austilgung des Nationalsozialismus wird sie ermöglichen. Die Hand zu einem neuen Anfang ist uns geboten. Es ist unsere Sache, darauf in offener Gesinnung einzugehen. Wir haben die Gewißheit: Das Deutschland der Zukunft, das auf demokratischem Geist gegründet und von nationalsozialistischen Ansprüchen frei sein wird, wird sich die Achtung der Welt durch Werke des Friedens, durch seinen Fleiß, seine reichen Gaben und die Anständigkeit seines Volkes wieder eringen.

Die Schulen öffneten wieder ihre Pforten

Am 15. Oktober, ein halbes Jahr nach der Besetzung durch die französische Armee, sind im Kreis Calw die Schulen wiedereröffnet worden. Mit der Öffnung der Schulsäle ist unsere Jugend aus den Leiden des Krieges heraus in einen neuen Lebensabschnitt und in eine neue Zukunft eingetreten. Der Wiedereröffnung der Schulen in Calw gingen schlichte Feiern auf den Schulhöfen voraus, die der Gouverneur der Militärregierung, Commandant Frénot, Landrat Wagner und Bürgermeister Göhner zur Freude der Teilnehmenden mit ihrem Besuch beehrten. Unter den Gästen sah man ferner Vertreter der Kirche, des Kreisvertrauensrates und der Gewerkschaften.

Bei der Eröffnungsfeier der Oberschule, die mit 14 Klassen und über 400 Schülern ihre Arbeit wiederaufnimmt, hielt Studienrat Dr. Gaupp eine Ansprache, in welcher er zunächst Gott für die Erhaltung der Stadt und des Schulhauses in den Gefahren des Krieges und für die Gnade des mit Freude erfüllenden neuen Anfangs dankte. Sein Dank galt sodann dem Herrn Gouverneur, durch dessen Wohlwollen und Tatkraft die Eröffnung der Schulen im Kreis möglich war, für seine Hilfe wie für seine persönliche Anteilnahme, die Schule wie Elternschaft mit Dank und Freude bewege. Die große französische Kulturnation, so führte er u. a. aus, hat im Verlauf ihrer Geschichte auf allen Gebieten der Kultur Großes für das Abendland geleistet und im Lauf der Jahrhunderte Deutschland reich befruchtet. Aber auch unser Volk hat Europa und der Welt immer wieder schöpferisch gespendet und ihren Besitz an Kulturgütern vermehren helfen. Dr. Gaupp umriß sodann die Erziehungsaufgabe der Schule. Er faßte sie in folgende Forderungen zusammen: Erziehung der Jugend im Geiste des Friedens, des Willens zu friedlichem Aufbau wie der über Haß und Macht wahn siegenden Liebe. Sie findet ihren Ausdruck in einem neuen Heldenideal, das im Kampf mit den Schwierigkeiten des Alltags und gegen das Böse und Triebhafte im eigenen Herzen den Weg weist zu einem neuen, freien, sittlichen Menschentum.

Der Schulleiter bat um das Vertrauen des Herrn Gouverneurs und dankte ihm nochmals namens der Eltern, Lehrer und Schüler für das der Schule gezeigte Wohlwollen. Ferner dankte er dem Landrat des Kreises wie dem Bürgermeister der Kreisstadt für die der Schule von ihrer Seite zuteil gewordene Förderung, und nicht zuletzt auch 15 Schülern der Oberklasse, die in 12 Tagen in vorbildlicher Arbeit 120 Raummeter Holz aufbereiteten und damit den Winterbedarf der Schule an Brennholz sicherstellten.

Zu den Schülern gewendet, fuhr Dr. Gaupp fort: Unsere Schule wird in erster Linie wieder eine Lernschule werden, wie es die alte schwäbische Schule war, deren Namen überall einen guten Klang hatte. Sie wird denken und arbeiten lehren und die Grundlagen geben zur Selbst- und Weiterkenntnis im Dienste der Wohlfahrt des Ganzen, sie wird als Charakterschule hinwirken auf eine Entwicklung zur freien, persönlichen Sittlichkeit, zu einer Freiheit, die durch den Ausbau zur Persönlichkeit und den Einbau in die althergebrachten Gemeinschaftsformen von Familie, Staat und Völkerfamilie erreicht wird. Wir wollen aber auch eine Schule der Ehrfurcht sein, der Ehrfurcht vor Gott und vor allen sittlichen Werten des Lebens. Ehrfurcht wird Euch gelehrt werden in Form der Wahrheit, denn sie macht den Menschen wahrhaft frei. Wir werden Euch die Ehrfurcht lehren vor Euren Mitmenschen. Ihr sollt sozial sein und vor allem in jedem Menschen drei Werte achten und ehren, die niemand verletzen darf: Mutter, Vaterland und Religion. Wenn es der Schule gelingt, die Ehrfurcht wieder zu wecken, wird sie ihre Erziehungsaufgabe erfüllt haben, denn, wer Ehrfurcht hat, wird die Leistungen und die Art anderer Völker achten und trotzdem das eigene Vaterland lieben. Unsere Aufgabe wird ein großes Dienen sein. An der von Richard Wagner gestalteten Parzival-Legende den Erlösungsweg unseres Volkes aufzeigend, schloß der Schulleiter in diesem Zusammenhang seine Ansprache mit dem Ruf der Kundry: Dienen! Dienen! Dienen!

Die Eröffnungsfester der Volks- und Mittelschule Calw

Der Feier in der Oberschule schloß sich ein Schuleröffnungsakt in der Volks- und Mittelschule an. Herr Gouverneur Frénot besichtigte in Begleitung des Landrats die Schulräume und nahm sich angelegentlich um die Beheizungsfrage an. Vor den im Schulhof versammelten Lehrern und Schülern, vor Freunden der Jugend und den Vertretern der Stadt sprach dann der neu ernannte Schulleiter Esslinger zu den Versammelten.

Er dankte dem Herrn Gouverneur für das hochherzige Geschenk, das er der Calwer Jugend machte, indem er ihr die Pforten der Schule wieder eröffnete. Einen Rückblick auf die unselige Zeit des „Dritten Reiches“ werfend, das, eine Lüge in sich, dem Despotismus und zuletzt einem blutrünstigen Dämonismus anheimfiel, bezeichnete er jene idealen Männer, die in der dunkelsten Ecke einer dunklen Weltanschauung ein kümmerliches Dasein fri-

Herr Landrat, bitte zwei Minuten!

Streiflichter zur Lage

Sie merken wohl schon? Richtig, hier geht es etwas eilig zu, hier ist Tempo, ja zuweilen weht scharfer Wind. In der Tat, der Landrat eines Kreises muß heute allgegenwärtig, d. h. überall sein, muß alles wissen, alles können, ein guter Verwalter und noch besserer Verhandler sein und auch in der heikelsten Lage rasch und sicher entscheiden und helfen. So ist es zu begreifen, daß sich unser Landrat keine geruhigen Empfänge in seiner Amtsstube — an der Tür liest man bezeichnenderweise „Rauchen nicht erwünscht“ — erlaubt, daß man sich nicht mit ihm zu einem „Viertel“ beim „Regierungsback“ verabreden oder eine Stunde privat am häuslichen Kamin verplaudern kann. Verantwortung tragen, heißt für ihn, der in seinem Amt in erster Linie die große soziale und helfende Aufgabe sieht: allem gewachsen sein, Arbeitskraft und Wissen des erfahrenen Industriellen stehen voll im Dienst des Kreises, und jeder, der diesen Mann mit dem unbeirrbarsten Vertrauen in den schwäbischen Fleiß, die schwäbische Beharrlichkeit und Genügsamkeit kennt, weiß, daß er den ernstesten Willen hat, das harte Los der notleidenden Heimat nach besten Kräften zu mildern.

Der Zeitungsmann schiebt dies einleitend voraus. Er hat sich damit abgefunden, daß der Herr Landrat bei aller Zuverlässigkeit für „Nichtamtliches“ fast nur zwischen Tür und Angel zu sprechen ist, weil er die Gründe respektiert. Während der Vielbeschäftigte flugs den Mantel umwirft und seiner Sekretärin die letzten Sätze ins Stenogramm gibt, fällt das Stichwort „Herr Landrat, bitte zwei Minuten“. Und dann — auf dem Wege zum Militärgouvernement oder zu einer Dienstbesprechung an anderer Stelle — werden die eiligen Gespräche geführt, die künftig als „Streiflichter zur Lage“ an dieser Stelle wiedergegeben werden sollen. Hier ist das erste, es standen dafür nur wenige Minuten zur Verfügung.

Der Zeitungsmann: „Warum, Herr Landrat, gehtes uns, ernährungsmäßig gesehen, weniger gut als anderen Kreisen des Landes?“

Die Antwort: „Unser Kreis zählt zu den Notkreisen Württembergs. Er besitzt mit nahezu 100 000 Einwohnern, davon 13 000 Evakuierten, die stärkste Bevölkerungszahl aller französisch besetzten Kreise und ist infolge seiner ungünstigen Bodenbeschaffenheit nicht in der Lage, sich aus eigener Kraft zu ernähren. Wir sind auf Zuschüsse aus anderen Kreisen angewiesen. Die Versorgung mit Ernährungsgütern ist deshalb für uns vorwiegend ein Transportproblem.“

Da bis auf die wirtschaftlich kaum bedeutende Enzbahn sämtliche Eisenbahnstrecken des Kreises unterbrochen sind, d. h. nirgends ein Anschluß an das große Verkehrsnetz der Reichsbahn besteht, müssen die Transporte mit wenigen überalterten, während des Krieges in unvorstellbarem Maß abgebrauchten Lastkraftwagen durchgeführt werden. Die Folgen sind Verkehrsüberlastung und zahlreiche

steten, als die wahren Führer und geistigen Waffenträger des deutschen Volkes; seine klassischen Dichter.

An dem Gedicht Friedrich Schillers: „Die Worte des Glaubens“, von einer Schülerin der Mittelschule warm vorgetragen, bezeichnete der Redner die drei Forderungen: Freiheit, Tugend, Gott als das sittliche Dreigestirn, das der Jugend- und Volkserziehung voranzuleuchten habe. Friedfertigkeit, Duldsamkeit und Güte seien die Mächte, die über aller Gewalt stehen. Zu ihnen dürfe sich auch die Vaterlandsliebe gesellen, nicht aber der Nationalstolz, der, wie die neueste Geschichte lehrte, durch seine Selbstüberschätzung und Selbstbewunderung Schaden anstiftete, Mißstimmung hervorriefe und Kriege entfesselte. Das deutsche Volk, statt auf seine eigene Kraft zu bauen, müsse wieder zu Gott zurückfinden. Denn ob auch Menschen und Welten einem Formenwandel unterworfen seien, so schloß der Redner, so bleibe doch Gott das Unwandelbare und Beharrliche, dem wir uns ehrfürchtig beugen und anvertrauen sollen. Das Lied „Befehl du deine Wege“ schloß die würdige Feier.

Gouvernement Militaire de Calw Service PDR.

Alle jugoslawischen Staatsangehörigen, die noch im Kreis Calw wohnhaft sind, müssen sich dem Offizier PDR beim Gouvernement Militaire de Calw vorstellen, damit sie dort einen Laissez-passer nach Friedrichshafen erhalten, von wo aus sie zurückgeführt werden.

Die jugoslawischen Staatsangehörigen, die sich bis zum 10. November — letzter Zeitpunkt — nicht vorgestellt haben, werden ihre Staatsangehörigkeit verlieren und werden dem Arbeitsamt zur Verfügung gestellt.

Offizier PDR, beim Gouvernement Militaire de Calw Lt. Guidot

Zusatzverpflegung für Polizeibeamte

Die französische Militärregierung hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß Polizeibeamten, die Nachtdienst zu versehen haben, die Zusatzverpflegung für Nachtarbeiter (Schwerarbeiterzulage) gewährt wird.

Kreisstadt Calw

Auf Befehl der Kreiskommandantur sind sämtliche Uniformen und Ausrüstungsgegenstände der aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Soldaten abzuliefern.

Annahmeort: Polizeiwache Calw.

Kehrichtabfuhr

erfolgt künftig nur noch 14tägig, nächstmalig am Donnerstag, dem 1. Nov. 1945.

Der Bürgermeister.

Aufruf stehen im Be- ern zu
Vertei-
innen.
es ge-
trächt-
Fälle
alles
ung im
engen
rnung
ne aus
tungs-
h, wo-
er Ge-
de als
reises
it aus-
vorge-
schritt-
nicht
alle
mar.
waltung
Bekannt-
rei, Calw
ER
rkstätte
79
zugeben
schwarz-
ist ein
uskunft
w, Abt.
w-Lie-
l. Geg.
en bei
Calw,
Montag,
Zug in
s Netz
genom-
ne An-
Land-
kann-
Sachen
ergesch.
tet dar-
gegen
Dackel
ent-
t. höh.
en hohe
Schäfer,
en Stu-
Ernäh-
reform,
enschaf-
as, Psy-
anken-
hismus,
Vege-
g usw.
e untar
rzwald-
(Schlit-
kaufen
a Lotte
illerstr.
Zelblen,
d.
sucht
Aufzah-
n, Bad
kaufen
t. B. A.
bt. Be-
se sucht
Größe
24 an
ekannt-
meister
erkzeug
Nr. 254
schwarz-
zurück-
Anzug
Hauber,
gstr. 29.
gelesen,
geschür
end zu
Ernst-

Ausfälle. Erschwerend tritt hinzu, daß die Transportwege infolge der politischen Aufteilung des Landes ungleich weiter geworden sind. Während der Kreis Calw seit altersher in Handelsbeziehungen mit Baden und dem württembergischen Unterland stand, sind wir heute infolge der französisch-amerikanischen Grenzziehung auf neue, teilweise sehr entfernt liegende Erzeugungsgebiete, besonders auf das württembergische Oberland angewiesen.

Wohl werden die Transporte nach Möglichkeit mit der Bahn bis zu den nächstgelegenen Stationen Tübingen, Sulz oder Calmbach geleitet; trotzdem ist der Kraftverkehr kaum mehr in der Lage, den dringendsten Anforderungen zu genügen. Mein Amt ist laufend bemüht, durch strafes Lenken des Verkehrs, Verbot nicht lebenswichtiger Transporte, wie durch Beschaffung neuer Lastzüge im Kompensationswege die überaus angespannte Lage zu überwinden.

„Ist angesichts dieser Transportschwierigkeiten die Winterversorgung mit Kartoffeln gesichert?“

„Diese Frage darf ich bejahen, denn gerade auf dem Gebiet sind in den letzten Wochen die größten Anstrengungen gemacht worden. Auf Anordnung des Herrn Gouverneurs wird jedem Versorgungsberechtigten über 8 Jahre zusätzlich ein Zentner Kartoffeln zum Einkellern zugeteilt. Hieraus geht hervor, daß die Reserven hinreichend sind; es konnten größere Mengen Kartoffeln von außerhalb in den Kreis verbracht und unter Mitwirkung von Sachverständigen meines Amtes sowie von Lehrern und Schülern nahe der

Kreisgrenze bei Nagold in Kellern und Mieten eingelagert werden.“

„Werden die Lebensmittelzulagen unverändert bleiben?“

„Ueber die Lebensmittelrationen befindet die Landesregierung. Eine Erhöhung der Sätze ist im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, weil im Herbst naturgemäß eine gewisse Vorratshaltung für den Winter Platz greifen muß. Und gerade dieser Winter wird hart werden, weil bei dem abgewirtschafteten Zustand unserer wenigen Transportmittel mit empfindlichen Ausfällen und Versorgungsstörungen gerechnet werden muß.“

„Und die Versorgung mit Kohle?“

„Auch sie ist in der Hauptsache eine Transportfrage. Die Kohlenzüge können nur bis Sulz bzw. Calmbach geführt werden. Wenn heute weder die Krankenhäuser noch die Gaswerke, die ohne genügende Bevorratung nicht wieder in Betrieb genommen werden können, versorgt sind, tragen hieran allein diejenigen die Schuld, die in völliger Verblendung glauben, eine höchstmotorisierte Armee durch das Sprengen von Eisenbahnbrücken aufhalten zu können. Sie haben dadurch Millionenwerte sinnlos zerstört und die Leiden der Bevölkerung auf lange Zeit um ein Vielfaches vermehrt.“

Ein Wort dankbarer Anerkennung verdient hier die Reichsbahn. Unter den größten Anstrengungen sind ihre Arbeiter und Ingenieure mit improvisierten, meist kaum zulänglichen technischen Mitteln, ohne Spezialzüge und -werkzeuge

bemüht, die Schäden an den schwerbeschädigten Brücken unserer Nagoldbahn notdürftig zu beheben.“

„Wann wird die Verkehrskrise überwunden sein?“

„Im nächsten Frühjahr dürfte der Verkehr wieder einigermaßen in Gang kommen. Die Wiederinbetriebnahme der meisten Eisenbahnstrecken wird den Kraftverkehr entlasten und die Aussicht auf eine wesentliche Belebung von Industrie und Handel eröffnen. Dann können auch die in unserem Kreis lebenden Evakuierten, deren Heimtransport — im Einzelfall eine oft recht schmerzliche Maßnahme — abgestoppt werden mußte, bis über die Unterbringung der acht Millionen aus dem Osten ausgewiesenen Deutschen im alten Reichsgebiet entschieden sein wird, wieder in ihre Heimat zurückkehren.“

Die Zeit ist vorüber, der Herr Landrat verabschiedet sich rasch. Neue Arbeit wartet auf ihn. Nächste Woche, so hat er noch freundlich versprochen, will er gern auf weitere Fragen eingehen.

Anmeldung von Baustoffen

Der Mangel an Baustoffen für die Behebung der baulichen Kriegsschäden macht die Erfassung aller vorhandenen Bestände, die sich nicht im Besitz der öffentlichen Hand befinden, erforderlich. Die Baustoffe, die sich im Besitz von Baustoffhändlern und Privatpersonen befinden, sind daher bis zum 20. Oktober 1945 bei dem zuständigen Bürgermeister und von diesem dem Landrat zu melden. Unter Baustoffen werden verstanden zugeschnitt-

tenes Holz, Zement, Kalk, Gips, Ziegelsteine, Dachplatten, Dachpappe, Glas, fertige Bauteile, wie Treppenstufen, Hohlblocksteine und dergleichen.

Die gemeldeten Baustoffe werden für die Behebung der baulichen Kriegsschäden verwendet, sie werden den Eigentümern bei Uebernahme zu anderer Verwendung auf Grund der vorgelegten Rechnungen, jedoch höchstens nach den Baustoffpreisen vergütet. Bis zur Uebernahme durch das Land sind die Baustoffe gegen jede Beschädigung sowie gegen Diebstahl und Einbruch zu sichern.

Wenn der Eigentümer nachweist, daß er die gemeldeten Baustoffe für ein baupolizeilich genehmigtes Bauvorhaben verwenden will, wird ihm der dafür erforderliche Teil der Baustoffe durch besondere Genehmigung, die beim Landratamt über den Bürgermeister zu beantragen ist und die als Ausweis dient, überlassen.

Solche Baustoffe, die zu dem oben angegebenen Termin nicht gemeldet wurden, gelten als beschlagnahmt.

Bei dieser Aktion zur Erfassung der Baustoffe handelt es sich um eine soziale Notmaßnahme, die ausschließlich dazu dienen muß, den durch den Krieg Geschädigten die Möglichkeit zur Erlangung einigermaßen tragbarer Wohn- und Lebensverhältnisse zurückzugeben. Es wird angenommen, daß die Bevölkerung das für diese Maßnahme notwendige Verständnis und die entsprechende Hilfsbereitschaft aufbringt.

Der Landrat.

Herausgeber: Gouvernement Militaire de Calw. Verwaltung und Anzeigenannahme: Der Landrat in Calw, Abt. Bekanntmachungen. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Calw-Alzenberg, 12. Oktober 1945
Todesanzeige und Danksagung
Nach langem Leiden hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater
Jakob Lörcher
im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Für alle ihm während seiner Krankheit erwiesene Anteilnahme, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, Pfarrer Dierlamm für die trostreichen Worte, für den Nachruf der Feuerwehr und des Turnvereins sowie allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, danken wir herzlich.
In stiller Trauer: Frau Christine Lörcher, geb. Roller. Die Söhne: Fritz mit Frau, Albert und Hermann.

Calw, 10. Oktober 1945
Todesanzeige und Danksagung
Gott der Allmächtige hat unsern lieben, herzenguten Sohn, Bruder, Enkel und Neffen
Jäger Ludwig Hiller
im Alter von 18 1/2 Jahren in die Ewigkeit aberufen. Schwerkrank aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt, ist er nach fünfwöchigem Krankenlager seiner über alles geliebten Großmutter Anna Harsch, verw. Hiller, nach sieben Wochen in den ewigen Schlaf gefolgt.
Für die vielen Beweise überaus herzlicher Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Stadtpfarrer Winter, dem Kirchenchor, seinen Altersgenossen und allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.
In stiller Trauer: Die Eltern L. Hiller mit Frau Rosa, geb. Oppold; die Geschwister Gert und Ursula; die Großeltern Hans Oppold und Frau mit allen Verwandten.

Calw, 15. Oktober 1945
Todesanzeige und Danksagung
Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Lydia Nonnenmacher, Geschäftsinhaberin
ist am 10. Oktober nach einem arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat eingegangen. Wir haben die liebe Entschlafene am 13. Oktober an der Seite der Eltern zur Ruhe gelegt.
Für alle Aufmerksamkeit, die uns in diesen Tagen zuteil wurde, und denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir herzlichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen: Eugen Nonnenmacher, Marta Nonnenmacher, Julie Kottmann, geb. Nonnenmacher, Alois Kottmann, Reichsbahninspektor in Stuttgart, Albrecht Kottmann, Cornelia Kottmann.

Calw, 19. Oktober 1945
Danksagung
Für alle uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meines herzenguten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Opas
Georg Schechinger
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Vor allem denen, die ihm in seiner Krankheitszeit Liebe erwiesen haben, Missionar Stahl für die herzlichen Worte am Grabe, der Betriebsleitung und Belegschaft der Firma Wagner, den Altersgenossen und Ehrentägern sowie dem Gemeinschaftschor, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden und allen, die ihn beim letzten Gang begleitet haben.
In tiefem Leid:
Die Gattin: Helene Schechinger, Liesel Schechinger, Frida und Martin Moritz mit Kind Lieselotte.

Angesehenes Schweizer Versicherungs-Unternehmen hat seine
Bezirks-Agentur für den Kreis Calw
neu zu vergeben. Der vorhandene Bestand wird zur Verwaltung mit übertragen. Bewerbungen von einwandfreien Herrn mit entsprechenden Beziehungen unter C. A. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen, erbeten.

Ellwangen/Calmbach, den 13. Oktober 1945
Todesanzeige
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Josef Egle, Rottenführer
wurde am 25. August im Alter von 58 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit jäh aus unserer Mitte gerissen.
Er ist am 28. August in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet worden.
In stiller Trauer: Die Gattin: Sofie Egle, geb. Rau; die Töchter: Sofie Hellberg mit Gatten und Kind; Marta Jauch mit Gatten und Kind; Johanna Schweyer mit Gatten und Kind; Else Egle und alle Anverwandten.

Danksagung
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir allen Freunden und Bekannten herzlich.
Heinrich Rapp mit Angehörigen
Wildbad.
Stadt Wildbad i. Schw.
Zu möglichst sofortiger Eintritte wird für das Steuer- und Rechnungswesen tüchtiger
Verwaltungs-Gehilfe
gesucht. Bewerbungen erbeten.
Der Bürgermeister: A. Ambruster.
Wir suchen für anständigen 16jährigen
Lehrjungen
geeignete Unterkunft mit Verköstigung.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

WALTRAUT BARTH
RICHARD BECKERT
Verlobte
Althengstett Pforzheim
Gartenstr. Althengstett
21. Oktober 1945
Gesucht ein
Gerbermeister
mit größter Erfahrung in allen Gerb- u. Zurichtungsarten. Schriftliche Anfragen an Hildchenbacher Lederwerke, Hildchenbach, Westf., Kreis Siegen.

Wir suchen
3 Säger
1 Langholzfürhmann und 8 Hilfsarbeiter.
Eine Werkswohnung ist vorhanden. Gebrüder Theurer, Sägewerk, Altensteig.
Suche tüchtigen
Knecht
für Landwirtschaft. Johs. Seeger, Gaugenwald.
Ehrl., fleiß. 46jähr. Mann, vordem in Industrie, seit einigen Monaten in Landwirtschaft tätig, sucht
Dauerstellung
mit Familienanschluß in Landwirtschaft, Mühle usw. bei Entl. nach Leistung, in näherer oder weit. Umgebung Altensteigs. Angebote unt. Nr. 262 an „Schwarzwald-Verlag“ Altensteig.

Dr. H. Müller
prakt. Zahnarzt
CALW, Badstraße 21
hält Sprechstunde nur an folgenden Tagen ab: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag

Dr. med. Eppinger
prakt. Arzt
DOBEL
Sprechstunden:
Werktag 9—11 Uhr
ausgenommen Mittwoch

A. Stegmiller
Heilmassage
Heilgymnastik
ist wieder unt. Anschluß Calw Nr. 521 telefonisch erreichbar

Verlagsbuchhändlerin
25 Jahre, Höhere Handelsschule, Steno, Schreibmaschine, sucht geeign. Beschäftigung. Einige Kenntnisse Englisch und Französisch. Angebote unt. U. R. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntm.

Geprüfte
Säuglings- und Kinderpflegerin
sucht ab Januar Beschäftigung. Anfragen unter T. K. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntm.
Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht
Lehrstelle
als Friseurin in gutem Geschäft. Calmbach oder nächste Umgebung bevorzugt. Angebote unt. E. G. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Landwirtschaft für sofort oder 1. November sucht Jakob Schable, Postb., Fünfbronn, Kreis Freudenstadt.
Zuverlässige
Hausgehilfin
die schon in Stellung war, bei gutem Lohn gesucht. Vorstellung erbeten. Angebote unter A. Z. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Anfang der 30er Jahre stehender Kaufmann mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht
Handlung oder Fabrikbetrieb
gleich welcher Art zu pachten oder zu kaufen. Angebote unt. W. L. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Zu kaufen gesucht vollständige
Goldschmiede-Einrichtung
inkl. Handwalze, Ziehbank, Zieh-eisen und Poliermaschine. Angebot unter A. B. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntm.

Kleineres landwirtschaftliches
Anwesen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung erb. unter C. S. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Angorakaninwolle
und Filze kauft laufend zu festgesetzten Preisen Hermann König, Angora-Trikotagenfabrik, Reutlingen-Eningen. Einkaufsvertreter gesucht.
Verloren
ging in Calw am Donnerstag, den 11. 10. 45 nachmittags in der unteren Altbürger Straße eine beige Kostümjacke mit Geldinhalt und buntem Seidenschal u. eine dunkelblaue Jacke. Abzugeben gegen gute Belohnung auf der Polizeiwache Calw.

Verloren
in Calw auf Weg Hindenburgstraße bis Bahnhof 1 rechter maschinengestr. Damenhandschuh, hellbraun. Bitte Nachricht an Polizeiwache Calw.
Verloren
von Station Teinach bis Calw, Badstraße-Wiesenweg, graugrüner Regenmantel von Kriegsverwehrt. Abzugeben gegen hohe Belohnung a. d. Polizeiwache Calw.
Verloren
gelblicher langhaariger Schnauzer in Gegend Schömburg, Mitteilung über den Verbleib an Buchdruckerei Eisele, Wildbad, Tel. 223, erbeten.

Tausch. Biete Ia. H'Rohrstiefel
Gr. 41; suche D'Rohrstiefel Gr. 38. Frau Model, Breitenberg.
Alleinstehende, ältere, berufstätige Frau sucht einfaches
kl. heizb. Zimmer
in Calw oder Hirsau. Betten und Wäsche vorhanden. Angebote erb. unt. J. L. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Zwei Zimmer
in neuem Hause an ältere Leute in Landort zu vermieten. Zuschriften unter I. H. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmach.
Alleinstehende junge Frau sucht in Calw oder Umgebung ein leeres
Zimmer mit Küche
oder 2 Zimmer sowie ein Unterstellraum für Möbel. Angebote erb. unter G. S. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Schüler der Oberschule Calw sucht
Zimmer
heizbar, mit Pension. Angebote erb. unter O. C. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Alleinstehendem ält. geb. Herrn m. kaufm. Kenntnissen wird an einem im Kreis Calw gelegenen Gebirgsort (Nähe Herrenalb) in kl. Haus gutes
Heim
geboten. Angebote erbeten unter J. G. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Kind, Schüler oder Schülerin bis zu 12 Jahren findet gute
Aufnahme
in Calw. Zuschr. unter A. S. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Nähmaschine
(Phoenix), kleine Reparatur, gegen Herren- oder Damenrad zu tauschen. Angebote unter K. H. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Guterhaltenen kleinen
Zimmerofen
zu kaufen gesucht evtl. Tausch gegen Staubsauger (Kobold) mit Föhn. Fr. Wüstholz, Nagold, Kreuzertalweg Nr. 14
Ein kleinerer
Zimmerofen
zu kaufen gesucht. Frau Elisabeth Wähler, Bad Liebenzell, Gutschengäßle 3.
Wer erteilt
Unterricht in Mathematik
für Schüler der Oberschule? Zuschriften erbeten unter C. A. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Konservatoristin erteilt in Altensteig gründlichen
Klavierunterricht
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Schwarzwald-Verlag“ Altensteig.
Gebrauchten kleinen
Waschtisch
und Waschgarnitur zu kaufen gesucht. Angebote unter S. O. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.
Bodenteppich
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Teppichart, -größe u. des Preises erbeten unter A. K. 26 an Landratamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.